



Wunderline: wieder eine Station weiter

Das Jahr 2021 neigt sich dem Ende zu. Ein Jahr in dem der grenzüberschreitende Schienenverkehr in Europa zentral stand. Ein wichtiges Thema, denn die Bahn als nachhaltiges und sicheres Verkehrsmittel kann viel zu den Klimazielen des Green Deal beitragen.

Mit denselben grünen Ambitionen steht das Wunderline-Projekt voll und ganz hinter dieser Initiative. Ich bin stolz auf den Beitrag, den wir zum European Year of Rail leisten konnten und dessen Höhepunkt für uns die Wunderline Community + im November war. Dieses Treffen hat uns erneut gezeigt, wie engagiert die Partner sind und wie groß die Unterstützung ist. Die Wunderline ist wirklich von uns allen! Dank der guten grenzübergreifenden Zusammenarbeit schaffen wir es, die Wunderline auf Kurs zu halten und immer wieder Hindernisse, finanzielle Rückschläge oder Verzögerungen im Ablauf zu überwinden. Wir blicken mit einem sehr guten Gefühl auf die digitale Veranstaltung zurück und hoffen, dass die nächste Wunderline Community wieder persönlich stattfinden kann.

Trotz Corona sind wir 2021 in Sachen Realisierung der Wunderline 2021 ein gutes Stück vorangekommen. So wird das Beteiligungsverfahren für den zweigleisigen Ausbau der Strecke Scheemda-Winschoten Ende dieses Jahres abgeschlossen. Wir haben mit Anwohnern im Einzugsbereich der Bahnlinie viele Gespräche geführt, um die Pläne möglichst passend zu gestalten.

Auch auf deutscher Seite kommen die Arbeiten gut voran. Die Deutsche Bahn liegt mit der Friesenbrücke im Zeitplan bis 2024. Im vergangenen Juni wurde der erste Schritt zum Rückbau getan. Ein wichtiger Meilenstein, der die Realisierung der I. Phase der Wunderline ein Stück näher bringt.

Im Juni schloss das Netzwerk Anschlussmobilität seine erste Periode ab, an deren Ende das Durchführungsprogramm stand. Das ist ein Überblick über alle auszuführenden Maßnahmen an den Wunderline-Bahnhöfen in Deutschland und den Niederlanden. Dank dieser Maßnahmen werden Fahrgäste bald noch einfacher und bequemer von Tür zu Tür reisen. Es freut mich sehr, dass alle Kommunen einverstanden sind, das Netzwerk bis Ende 2024 fortzuführen und sich weiter für die Verbesserung der Anschlussmobilität stark zu machen.

Kurz gesagt: Zusammenarbeit ist das Schlüsselwort. Es ist schön zu sehen, dass es auf allen Ebenen so gut läuft und dass alle mit ungebremstem Enthusiasmus an unserer Wunderline arbeiten. Darum blicke ich voller Zuversicht ins neue Jahr. Im Namen aller Partnerinnen und Partner wünsche ich Ihnen schöne Feiertage, einen guten Rutsch und bleiben Sie gesund!

Tjeerd Postma,
projectleider Wunderline



Neues vom Lenkungsausschuss

Neues vom Wunderline-Lenkungsausschuss vom 4. Dezember 2021

- Unterstützung für die Wunderline bei Europäischer Kommission und Europäischem Parlament in Brüssel verstärkt. Die Wunderline bleibt ein europäisches Leuchtturmprojekt.
- Ausführung der Arbeiten durch ProRail und DB verläuft nach Plan. Arbeiten Friesenbrücke gestartet.

- Beteiligungsverfahren zweigleisiger Ausbau Strecke Scheemda-Winschoten in vollem Gang.
- Durchführungsprogramm Anschlussmobilität genehmigt, Netzwerk mit Unterstützung niederländischer und deutscher Kommunen weitergeführt.
- Wunderline Community + Treffen war erfolgreich.

WUNDERLINE COMMUNITY +

Am 18. November 2021 fand die Wunderline Community + statt. Ein Treffen mit „+“, weil es eine europäische Dimension hatte, bei dem die Verbindung zwischen Europa und der Region sowie die Rolle der Wunderline im Mittelpunkt standen. Grenzüberschreitende Bahnverbindungen, das Europäische Jahr der Schiene, Innovationen und natürlich die Wunderline wurden mit verschiedenen Gästen diskutiert. Berend Lindner (Staatssekretär Land Niedersachsen), Fleur Gräper-van Koolwijk (Regionalministerin Provinz Groningen) sowie Ronny Meyer (Staatsrat Freie Hansestadt Bremen) eröffneten das digitale Treffen mit einem Grußwort. Darin hoben sie die gute Zusammenarbeit mit den Partnern hervor und unterstrichen die Rolle der EU im Wunderline-Projekt.

European Year of Rail

Das Programm umfasste drei Themen: das European Year of Rail, Innovationen und Connecting regions, connecting Europe. Für den ersten Block schalteten sich Herald Ruijters (Direktor Europäischen Kommission, DG MOVE) und Wim van de Camp (niederländischer Year of Rail-Botschafter) digital dazu. Ruijters erörterte künftige Entwicklungen und sprach über einen neuen europäischen Vorschlag im Jahr 2022. Dieser Vorschlag muss zu einer CO₂-Reduzierung und letztlich zu emissionsfreier Mobilität führen. Ruijters betonte, dass die Wunderline dazu beitragen kann, das Projekt aber mehr und größere Ambitionen haben sollte. Er plädierte insbesondere für die Elektrifizierung der Bahn auf niederländischer Seite, da Wasserstoff keine langfristige Lösung sei. Wim van de Camp äußerte sich kritisch zu den nationalen Finanzbeiträgen und vertrat die Auffassung, dass die EU sich stärker für den Schienenverkehr einsetzen sollte.

Innovationen und Connecting regions

Während des Innovationsblocks sprachen Janek Pfeifer von der Deutschen Bahn und Pieter Lautenbach von ProRail über



Innovationen. Dazu gehörten auch der Einsatz von Drohnen bei Gleisarbeiten und Lösungsansätze für schlechte Bodenverhältnisse auf niederländischer wie auch deutscher Seite.

Connecting Europe

Im letzten Block wurde die Verbindung zwischen Europa und der Region hergestellt. Online zugeschaltet waren Gitta Connemann (Mitglied des Bundestages), Cora-Yfke Sikkema (Bürgermeisterin von Oldambt) und Torsten Slink (Hauptgeschäftsführer der IHK für Ostfriesland und Papenburg). Sie betonten den Stellenwert der Wunderline für die Kommunen und die vielen Stakeholder entlang der Strecke, insbesondere aber die Bedeutung der Anschlussmobilität, da eine gute Verbindung von Tür zu Tür für die gesamte Grenzregion aufwerte.

Abschluss

Tjeerd Postma, Projektleiter von Wunderline, und Götz-Friedrich Schau, Referatsleiter im niedersächsischen Verkehrsministerium, beendeten das Treffen der Wunderline Community +. Sie kamen zu dem Schluss, die Wunderline sei hinsichtlich Planung, Anschlussmobilität und Kooperation im deutsch-niederländischen Wunderline-Team auf dem richtigen Weg. In Zukunft müsse die Wunderline aber auch die Steigerung der eigenen Ambitionen und die von Ruijters erwähnte Elektrifizierung ins Blickfeld nehmen. Als Bindeglied zwischen wichtigen europäischen Zentren müsse sie ein vollwertiger Teil des europäischen Netzes sein. Möchten Sie die Wunderline Community + (noch einmal ansehen), können Sie dies über die [Website](#) oder unseren Youtube-Kanal (Wunderline Groningen-Bremen) tun.

Erster Spatenstich für den Neubau der Friesenbrücke

Die Deutsche Bahn hat offiziell die Bauarbeiten für den Rückbau der Friesenbrücke aufgenommen. Der Startschuss fiel am 23. Juli 2021 symbolisch in Weener in Anwesenheit deutscher Minister und Staatssekretäre. Leider konnten die politische Vertreter der Provinz Groningen aufgrund strengerer Corona-Maßnahmen nicht vor Ort sein. Während des Treffens fuhren die Entscheidungsträger mit dem Boot auf der Ems in Richtung Friesenbrücke. Die Enthüllung des Entwurfs der neuen Hub-Drehbrücke markierte den offiziellen Start.

Bernd Althusmann, niedersächsischer Minister für Wirtschaft, Arbeit, Verkehr und Digitalisierung sprach die Eröffnungsworte. In seiner Rede betonte er die Bedeutung der direkten Bahnverbindung zwischen Groningen und Bremen: „Dank des Wiederaufbaus der Friesenbrücke, welche eine wichtige Voraussetzung für die Wunderline ist, kann die Fahrzeit zwischen Groningen und Bremen auf weniger als zweieinhalb Stunden verkürzt werden. Dies wird die Mobilität der Bewohner auf beiden Seiten der Grenze verbessern und zur Stärkung der gesamten Grenzregion beitragen. Und um es deutlich zu sagen: Niedersachsen steht zu diesem Projekt.“

Planung Neubau Friesenbrücke

Die Deutsche Bahn hat im Oktober 2021 mit dem Rückbau der alten Brückenteile begonnen und liegt damit im Zeitplan. Im Mai 2022 kann mit dem Bau einer neuen Hub-Drehbrücke begonnen werden. Die neue Friesenbrücke wird die größte Eisenbahndrehbrücke in Europa. Ende 2024 soll sie, zeitgleich mit der Fertigstellung des ersten Bauabschnitts der Wunderline, betriebsbereit sein.



UPDATE: Zweigleisiger Ausbau Scheemda-Winschoten

Im Frühjahr 2021 kündigte die Provinz Groningen den zweigleisigen Ausbau der Strecke zwischen Scheemda und Winschoten an. Die Gleisverdoppelung erfolgt auf einer Länge gut 4 km und ist Teil des Wunderline-Projekts. Damit wird sichergestellt, dass das niederländische und deutsche Schienennetz auch künftig gut aufeinander abgestimmt ist. Er sorgt für einen verlässlichen Fahrplan, kürzere Fahrzeiten und eine gute Zugverbindung zwischen Winschoten, Groningen und der Region. Die Provinz führt das Vorhaben zusammen mit ProRail und der Gemeinde Oldambt durch.

Gespräche mit der Umgebung

In den letzten Monaten haben die drei Partner Gespräche mit den Anwohnern entlang der Bahnstrecke, mit Unternehmen, gesellschaftlichen Organisationen und der Wasserbehörde geführt. Ziel war es, zu informieren und die Gelegenheit zu geben, Wünsche und Ideen hinsichtlich des Projekts zu äußern. Gespräche mit den Anwohnern sind besonders wichtig, da die neue Trasse näher an ihren Wohngebieten liegt. Das Mitdenken über die Pläne erlaubt es der Provinz, die bestmögliche Lösung finden. „Wir wollen den Entwurf so gestalten, dass die Menschen möglichst wenig Nachteile empfinden“, so Wunderline-Projektleiter Postma. Untersucht werden u. a. Erschütterungen, Lärm und Auswirkungen auf die Natur.

ProRail arbeitet den Entwurf für den zweigleisigen Ausbau weiter aus und bezieht dabei die Anliegen der Anwohner mit ein. Die Bauarbeiten an der Strecke zwischen Winschoten und Scheemda beginnen Anfang 2024 und sollen Ende des Jahres abgeschlossen sein. Dann wird auch die Wunderline fahren.



Durchführungsprogramm + Weiterführung des Netzwerks

Im Juni schloss das deutsch-niederländische Netzwerk Anschlussmobilität die erste Periode ab. Inzwischen haben mehr als 20 Partner entlang der Strecke die Absichtserklärung unterzeichnet, mit der sie ihren finanziellen Beitrag und den Fortbestand des Netzwerks zusichern. Ziel ist es, die zahlreichen Maßnahmen umzusetzen, die im Durchführungsprogramm Anschlussmobilität „**Mehr Region, mehr Reisende**“ aufgeführt sind, damit Fahrgäste mit der Wunderline schnell und bequem an ihr Ziel kommen. Das Netzwerk Anschlussmobilität zählt zu den Gewinnern des Mobilikon-Wettbewerbs „Gemeinsam erfolgreich. Mobil in ländlichen Räumen“ des Online-Nachschlagewerks rund um das Thema Mobilität vor Ort – Mobilikon.

“Als Wunderline-Team freuen wir uns sehr, das Netzwerk Anschlussmobilität mit allen 24 deutschen und niederländischen Partnern bis 2024 weiterzuführen. Das Netzwerk macht sich mit Enthusiasmus, Fachkompetenz und Energie an die Maßnahmen zur Verbesserung der Erreichbarkeit der Wunderline-Bahnhöfe.”

Bettina Fabich, Netzwerkkoordinatorin Ketenmobilität

Workshops Anschlussmobilität

Das Netzwerk Anschlussmobilität setzt sich für die Verbesserung der Verbindung für Reisende von Tür zu Tür ein. Es wird durch das EDR/Interreg-Projekt Net(z)werk+ finanziert und organisiert regelmäßig Workshops zu verschiedenen Mobilitätsthemen, im September zum Beispiel zum Thema Fahrrad. Das war eine Brainstorming-Session über die Verknüpfung von Bahn und Fahrrad und darüber, wie sich beide Verkehrsmittel gegenseitig stärken könnten. Das nächste Netzwerk-Treffen findet im Januar 2022 statt. Der Schwerpunkt liegt dann auf der Gestaltung der Bahnhofsumgebung. Fragen zur Wunderline-Anschlussmobilität? Schicken Sie einfach eine E-Mail an

wunderline@provinciegroningen.nl.



WUNDERLINE GO: Die Wunder unserer Region

Die Wunderline fährt noch nicht. Doch die Verbindung Groningen-Bremen hat schon jetzt etwas Besonderes zu bieten: die Wunderline GO-App. Mit dieser App können Reisende grenzüberschreitend die Wunder unserer Region erkunden. Damit unterstützt die App den grenzüberschreitenden Tourismus.

Entlang der Wunderline-Strecke gibt es für Reisende viel Interessantes zu entdecken. Die App bietet verschiedene Erkundungstouren, etwa in Groningen, Midden-Groningen, Oldambt, Bunde, Weener, Westoverledingen, Leer, Jümme, Augustfehn, Westerstede, Bad Zwischenahn, Oldenburg, Hatten, Hude und Delmenhorst.

Wunder an der Wunderline

In der App nimmt Schaffnerin Lisa die Fahrgäste mit auf die Wundersuche, zum Beispiel zu besonderen Bauwerken, Orten oder Persönlichkeiten. Ein Kompass navigiert die Reisenden zu ihrem Ziel. Klingt simpel, ist es aber nicht. Die App zeigt nur Richtung und Entfernung zum Ziel an. Während der Suche werden Bilder und Videos mit Infos zum Gebiet geladen. Die App verwendet Augmented Reality. So können die Nutzerinnen und Nutzer die Wunder in 3D auf ihrem Handy sehen.

Die Wunderline GO-App ist eine Initiative der Kommunen entlang der Strecke, die damit den Bekanntheitsgrad der Region erhöhen wollen. Das Projekt unter der Leitung der Stadt Oldenburg wird von der Ostfriesland Tourismus GmbH und der Provinz Groningen / Projekt Wunderline durchgeführt.



DIE WUNDERLINE IN BRÜSSEL UND NORDDEUTSCHLAND

Die Wunderline ist ein europäisches Leuchtturmprojekt, das von der Europäischen Union kofinanziert wird. Um Sichtbarkeit und Bekanntheitsgrad zu erhöhen, ist die Wunderline regelmäßig in Brüssel aktiv. Auch für die europäischen Stakeholder ist die Wunderline nicht nur ein Schienenprojekt, sondern ein „project of mobility and people“.

Europa: Wunderline, European Year of Rail und TEN-V

Mitte November fanden seitens der Wunderline (Provinz Groningen und Niedersachsen) verschiedene Online-Gespräche statt mit Mitgliedern des Europäischen Parlaments, der Europäischen Kommission und DG MOVE. Wir sprachen mit Herald Ruijters, den Europaabgeordneten Jan-Christoph Oetjen und Vera Tax sowie Wim van der Camp, dem niederländischen Year of Rail-Botschafter. Das Hauptelement war der Mehrwert der Wunderline für die grenzüberschreitende Zusammenarbeit und die Anschlussmobilität. Die anstehende Überarbeitung des europäischen Förderprogramms für das transeuropäische Verkehrsnetz, TEN-V, und künftige europäische Entwicklungen standen ebenfalls im Mittelpunkt.

Solche Gespräche verfestigen die einzigartige Bedeutung der Wunderline-Verbindung. Überdies wurden zahlreiche Brüsseler Stakeholder über die erzielten Ergebnisse und die nächsten Schritte informiert. Weitere Informationen sind im Positionspapier [„Wunderline Connecting Europe“](#) und [„Wunderline at a glance“](#) („Wunderline auf einen Blick“) zu finden.

Norddeutschland: Wunderline und Via Hanseatica

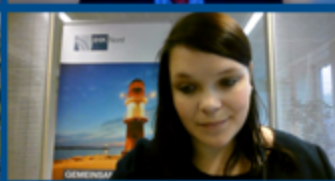
Nicht nur in Brüssel, auch in Norddeutschland war die Wunderline über die IHK Nord aktiv. Die IHK Nord ist ein Zusammenschluss von zwölf Handelskammern aus den fünf norddeutschen Ländern (u. a. Bremen, Niedersachsen und Hamburg). Ende November gab es eine Digitalveranstaltung zum Thema: „Mit TEN-V zu einer besseren Infrastruktur im Norden“. Für die IHK Nord ist die Wunderline Teil der Via Hanseatica, dem historischen Hanse-Handelskorridor entlang der Nord- und Ostsee, der über Amsterdam, Bremen und Hamburg nach Danzig und Riga verläuft. Die MdEPs Oetjen und Gieseke betonten in der Online-Sitzung die Bedeutung der Wunderline als transeuropäische Verbindung. Die DG MOVE bestätigt den Leuchtturmcharakter der Wunderline. Die IHK Nord setzt sich für die Aufnahme der Wunderline ins TEN-V-Kernnetz als Teil der West-Ost-Achse Via Hanseatica ein. Im veröffentlichten [Positionspapier](#) ist die Wunderline als wichtiger transnationaler Korridor aufgeführt. All diese Entwicklungen unterstreichen die Position der Wunderline als grenzüberschreitende und überregionale Verbindung. Sie ist ein wichtiges Bindeglied zwischen dem Norden der Niederlande und Nordwestdeutschland und damit einerseits nach Amsterdam und Brüssel und andererseits über Hamburg nach Berlin bzw. nach Kopenhagen und Skandinavien.

VERANSTALTUNGSBERICHT// 30.11.2021

CONNECTING EUROPE: MIT TEN-V ZU EINER BESSEREN INFRASTRUKTUR IM NORDEN



Norddeutschland ist das Tor zum Welthandel & die Wirtschaft im Norden ist auf gute Verkehrswege und leistungsfähige Anbindungen an europäische Verkehrsnetze angewiesen.



Wie erreichen wir eine Stärkung der Netzresilienz?
Wie können wir Verkehrsprojekte schneller umsetzen?
Wie sieht das TEN-V-Netz der Zukunft aus?



Infos zu unserer Diskussion gibt es unter: www.ihk-nord.de



EUROPEAN YEAR OF RAIL



2021 wurde von der EU zum Jahr der Schiene ausgerufen. Damit unterstreicht die EU die Bedeutung guter europäischer Schienenverbindungen. Sie will damit fördern, dass Bürgerinnen, Bürger und Unternehmen nach der Pandemie vermehrt auf die Bahn umsteigen. Bahnreisen ist nicht nur sicher und schnell, sondern auch nachhaltig. 25 % der Treibhausgasemissionen der EU entfallen auf den Verkehr. Der Schienenverkehr verursacht jedoch nur 0,4 % davon, denn Züge werden in Europa weitgehend elektrisch betrieben. Durch die Förderung der Bahn als nachhaltiges Verkehrsmittel und als Alternative zum Auto lassen sich die Klimaziele des Green Deal erreichen.

Wim van de Camp ist der niederländische Botschafter des European Year of Rail. Er ist von den großen Möglichkeiten für den

europäischen Schienenverkehr überzeugt. „Nur 7 % des Personen- und 11 % des Güterverkehrs werden über die Schiene abgewickelt. (...) ich werde mich in diesem Jahr im Namen der Niederlande für ihn stark machen“, sagte er.

Die Wunderline begrüßt sehr die europäische Anerkennung der Bedeutung der Nachhaltigkeit des Schienenverkehrs. Während des Year of Rail fanden in ganz Europa verschiedene Aktivitäten zum Thema statt. Auch die Wunderline hat sich mit dem Wunderline Community + Treffen im November daran beteiligt.

EUROPEAN YEAR OF RAIL **2021**

Ab Januar 2022 hat die Wunderline eine neue Website! Informationen und Aktuelles über das Projekt finden Sie dann unter www.wunderline.eu

Groningen

Winschoten

Leer

Oldenburg

Bremen

CONTACT

Wir freuen uns auf Ihre Reaktionen und Anregungen!
Für weitere Informationen und Fragen:

Team Wunderline

Eline Luchtenberg (PR en Communicatie): e.luchtenberg@provinciegroeningen.nl

www.wunderline.nl

Von der Europäischen Union kofinanziert
Fazilität „Connecting Europe“



Niedersachsen

ProRail

DB NETZE



Ministerie van Infrastructuur en Milieu

